

Andrew Murray

DAS
GEHEIMNIS
DES
GNADEN-
THRONES



Gestern gesagt
heute gefragt



Das Geheimnis des Gnadenthrones

Andrew Murray

DAS
GEHEIMNIS
DES
GNADEN-
THRONES



Brunnen Verlag · Basel und Gießen

Gestern gesagt – heute gefragt
Reihe «Geheimnisse des christlichen Lebens» Nr. 12

2. unveränderte Auflage
Übersetzung: Gertrud Gubler
Umschlag: Klaus-Harald Wever
● 1985 by Brunnen-Verlag Basel
Herstellung: Kirschgarten-Druckerei AG, Basel

ISBN 3-7655-5942-3

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Der Gnadenthron	6
Das Lamm mitten auf dem Thron	8
Überfließende Gnade	10
Von ganzem Herzen	12
Das Lamm und die Missionsarbeit	14
Das Lamm und Seine Anbeter	16
Das Lamm und der Geist	18
Das Lamm und das Gebet	20
Das Blut und das Lamm	22
Dem Lamme nachfolgen	24
Der Sieg des Lammes	26
Die Hochzeit des Lammes	28
Der Thron Gottes und des Lammes	30
Das göttliche Leben	32
Die Herrschaft der Gnade	34
Pniel: Von Angesicht zu Angesicht	36
«Ich bin der Herr und keiner sonst»	38
Die bleibende Gegenwart Gottes	40
Zeit mit Gott	42
Unser Wille	44
Christi Liebe zu uns	46
Unsere Liebe zu Christus	48
Unsere Liebe zu den Brüdern	50
Liebe fordert alles	52
Ein neues Gebot	54
«Liebst du mich?»	56
Christi Liebe zur Welt	58
Liebe für Seelen	60
«Nicht aber ich, sondern Gottes Gnade»	62
Der Gott, der Wunder tut	64
Gnade und Liebe	66

Der Gnadenthron



«Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und
Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! »

(Offb. 5, 13)

In den Kapiteln 4 und 5 der Offenbarung wird uns der Unterschied gezeigt zwischen dem Thron Gottes, des allmächtigen Schöpfers, und dem Gnadenthron. Im 4. Kapitel sah Johannes einen Stuhl im Himmel, «und auf dem Stuhl saß einer; und der dasaß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sarder». Der Thron hatte keine bestimmte Form, man sah nur das strahlende Licht der Edelsteine. Um den Thron herum waren vier Tiere, die hatten «keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt!» Und die vierundzwanzig Ältesten fielen vor Ihm nieder und sprachen: «Herr, Du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; *denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.*» Das ist der Thron des allmächtigen Schöpfers.

Im 5. Kapitel lesen wir: «Und ich sah mitten zwischen dem Stuhl *ein Lamm*, wie wenn es erwürgt wäre; und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder vor dem Lamm und sangen ein neues Lied und sprachen: Du bist würdig; denn Du bist erwürgt und hast uns Gott erkauf mit Deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge und Volk und Heiden.» Daraufhin sangen Tausende und aber Tausende von

Engeln: «Das Lamm, das erwürget ist; ist würdig zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und alle Kreatur, die im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde, hörte ich sagen: *Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm* sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!»

Wir sehen hier den Gnadenthron, den Thron Gottes und des Lammes. Der dreifache Gesang ist das himmlische Lied, das bei der Einweihung des Gnadenthrones zur Ehre Gottes und des Lammes gesungen wurde. Liebe Seele, beuge dich nieder und bete an! Wenn du dich dem Gnadenthron nahst, vergiß nicht, was es Christus gekostet hat, diesen Thron zu erhalten, und welche Gewißheit Er dir gibt, daß du, wenn du in Not bist, Hilfe empfangen wirst. Ich bitte dich herzlich, nimm dir Zeit, noch heute zur festen Überzeugung zu gelangen, daß das erwürgte Lamm auf dem Thron sitzt und dich und deine Gebete vor dem Vater angenehm macht. Bete das Lamm auf dem Gnadenthron von ganzem Herzen und in tiefster Demut an!



Das Lamm mitten auf dem Thron



«Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, ... der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde ... darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl»

(Hebr. 4, 14-16)

Kannst du dir, liebes Gotteskind, einen Weg vorstellen, durch den uns der Vater größere Freudigkeit hätte geben können, uns Ihm zu nahen, als indem Er Seinen einzigen Sohn als Lamm auf diese Erde sandte, um durch Sein göttliches und sanftes Wesen unsere Herzen für Ihn zu gewinnen? Nachdem Jesus Christus als Lösegeld für unsere Sünden ans Kreuz gegangen war, hat Gott Ihn mitten auf den Thron gesetzt, damit wir als Sünder durch Sein Blut völlige Freudigkeit haben könnten, unsere Gebete vor Gott zu bringen in der Gewißheit, daß Er als Fürsprecher sie vor dem Vater angenehm machen werde.

Wahrlich, der heilige Gott hat alles getan, um uns zu sich zu ziehen und uns göttliche Freudigkeit und frohe Gewißheit zu geben, daß unsere unvollkommenen Gebete durch Vermittlung des Lammes auf dem Thron, des mitfühlenden Hohepriesters, von Gott, dem Vater, gehört und angenehm gemacht werden.

Mein lieber Bruder, nimm dir Zeit, das Lamm auf dem Thron, das dir Freudigkeit schenken wird, in tiefster Demut und kindlichem Glauben und mit aller Liebe, deren dein Herz fähig ist, als unseren Bürgen, Fürsprecher und Hohepriester anzubeten.

Sobald dir durch den Heiligen Geist dieser Blick auf das Lamm geschenkt worden ist, wird sich Sein Thron in einen Gnadenthron verwandeln. Alsdann kannst du nur noch eines tun: dich in Anbetung und Lobpreis vor dem Lamm niederwerfen und Ihm die Ehre geben.

So kann dein Herz ein wahrer Tempel Gottes werden, in dem Tag für Tag, ja Stunde für Stunde das Lied ertönt: «Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!»

Sobald unsere Herzen mit Liebe zum Lamm auf dem Thron erfüllt sind, das unsere Gebete vor Gott, dem Vater, angenehm macht, werden wir die Freude und den Glauben empfangen, eine baldige Antwort zu erwarten.



Überfließende Gnade



«Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn
samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist»

(1. Tim. 1, 14)

Um den Gnadenthron recht zu schätzen und zu lieben, müssen wir zu verstehen suchen, was wir durch ihn alles empfangen können. Die Heilige Schrift gebraucht erhabene Worte, um uns diese Gnade zu offenbaren. Sie spricht vom «Reichtum der Gnade», von der «herrlichen Gnade», von der «Fülle der Gnade», von der «überschwenglichen Gnade», vom «überschwenglichen Reichtum der Gnade». Laßt diese Worte tief in unser Herz eindringen, wenn wir sie jetzt noch näher betrachten.

«Gottes Gnade und Gabe ist vielen reichlich widerfahren durch die Gnade des einen Menschen Jesus Christus» (Röm. 5, 15). «Viel mehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben durch einen, Jesum Christum» (5, 17). «Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden» (5, 20).

«Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist» (1. Kor. 15, 10). «Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt und reich seid zu allerlei guten Werken» (2. Kor. 9, 8).

«Zu Lob Seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten, nach dem Reichtum Seiner Gnade» (Eph. 1, 6. 7). «Aber Gott, der da reich ist an Barmherzigkeit, – durch Seine große Liebe, damit Er uns geliebt hat, hat Er uns samt Christo lebendig gemacht, auf daß Er erzeigte den überschwenglichen Reichtum Seiner Gnade durch Seine Güte gegen uns in Christo Jesu» (Eph. 2, 4–7).

Welche Schätze liegen in diesen Worten verborgen! Möchte sie der Heilige Geist in unser Herz schreiben, damit wir den «überschwenglichen Reichtum» und die Fülle der herrlichen Gnade, die am Gnadenthron auf uns wartet, recht erkennen. Bewege unaufhörlich den Gedanken in deinem Herzen, daß die Fülle der Gnade jeder Seele geschenkt werden wird, die mit Freimütigkeit hinzutritt und willig ist, vom mitfühlenden Hohenpriester das, was Er für sie bereit hält, zu empfangen.



Von ganzem Herzen



«Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen,
von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und
von allen deinen Kräften»
(Mark. 12, 30)

Mit diesem wichtigen Gebot wollte der Herr uns zeigen, wie sehr und wie völlig Er uns für sich beansprucht. In unserer Liebe, unseren Gebeten, unserer Hingabe, unserem Vertrauen, unserem Gehorsam – in allem muß eine völlige Auslieferung unserer selbst an den Willen und den Dienst Gottes zum Ausdruck kommen.

«Von ganzem Herzen» – mit seinem Sehnen, seinen Gefühlen, seinen Zuneigungen, allen seinen Wünschen. «Von ganzer Seele» – mit ihren Lebenskräften und dem Willen als dem königlichen Beherrscher der Seele. «Von ganzem Gemüte» – mit allen Fähigkeiten des Denkens, des Wissens, der Vernunft, des Sicherinnerns, der Vorstellung. «Von allen Kräften» – das erfordert nicht weniger, als die Hingabe alles dessen, was wir sind und haben, und ein Sicheinsetzen bis zum Äußersten für Gott, für Gott allein. Unser ganzes Verlangen muß darauf gerichtet sein, Ihn völlig zu lieben und Ihm zu dienen.

Was für ein wunderbarer Gott ist das, der ein Recht hat, so viel von uns zu erwarten! Ist Er nicht der Schöpfer, der uns gemacht hat, um Seine Herrlichkeit auszubreiten, und der uns zu diesem Zweck völlig besitzen muß? Ist Er nicht der Eine, Vollkommene und Herrliche, der es wohl verdient, daß

wir alles verlassen, um Ihm nachzufolgen? Ist Er nicht die ewige Liebe, Güte, Barmherzigkeit, immer bereit, uns mit Seinem Segen zu überschütten? Verdient Er es nicht tausendmal, daß unser ganzes Wesen mit allen seinen Kräften Ihn liebt und ehrt?

Denke einmal darüber nach, was es für dein Gebetsleben bedeuten würde, wenn du, mit solcher Kraft ausgerüstet, Gott jeden Tag anrufen könntest! Öffne dein Herz diesem Gebot und laß es deine Lebensregel sein, daß Gott alles gehört.

Diese Grundhaltung wird dein ganzes Leben verändern, und bald wirst du von Kraft zu Kraft schreiten, bis du einst vor Gott in Zion erscheinen wirst.

Gott selbst wird das, was Er in diesem Gebot verheißt, in unseren Herzen wirken. Aus eigener Kraft können wir es nicht halten. Aber der allmächtige Gott wird durch den Heiligen Geist Seine Liebe in unsere Herzen ausgießen. Laßt uns sehr ernstlich eine Antwort auf unsere Gebete erwarten und uns dem Gnadenthron mit Freudigkeit nahen; denn dort wird uns diese Gnade zuteil.



Das Lamm und die Missionsarbeit



«Denn Du bist erwürget und hast uns Gott erkauft mit
Deinem Blut aus allerlei Geschlecht und Zunge
und Volk und Heiden»
(Offb. 5, 9)

Im Lied vom Lamm wird uns gesagt, daß die Erlösten von den verschiedensten Stämmen und Völkern der Erde kommen werden. Wenn wir an die vielen Bibelübersetzungen und die noch größere Zahl der übersetzten Neuen Testamente oder Bibelteile denken, wird uns etwas von der Größe der Arbeit bewußt, die von unzähligen Missionaren in vielen Ländern schon getan worden ist, um Christus und Sein Evangelium bekanntzumachen.

Laß dieses ausgedehnte und gesegnete Werk unserer Missionare einen Augenblick an dir vorüberziehen. Christus kam zur Versöhnung nicht allein für unsere Sünden, sondern für die Sünden der ganzen Welt, und um das große Werk der Erlösung der Menschen zu vollenden. Als Er Seinen Teil daran vollbracht hatte, vertraute Er das übrige Seinem Volk an, damit es die Erlösungsbotschaft in alle Welt trage. Die Fortsetzung dieses Werkes ist ebenso heilig, göttlich und unentbehrlich wie sein Anfang. Von überall her sollen Seelen, die von dieser herrlichen Erlösung gehört und sie angenommen haben, herzugebracht werden.

Diese zweifache Wahrheit finden wir im Lied des Lammes. Wie das Lamm auf dem Thron allen Nationen und Stämmen der Erde Erlösung gebracht

hat, ist es der Kirche aufgetragen, in der Kraft des Heiligen Geistes die Erlösung überall bekanntzumachen. Wie unaussprechlich herrlich ist die Aufgabe eines Missionars!

Wir werden diese Wahrheit erst dann ganz verstehen können, wenn wir die große Schar, die niemand zählen kann, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Thron und dem Lamm werden stehen sehen, wie sie, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen, mit großer Stimme rufen: «Heil sei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!» (Offb. 7, 10).

Möchte der Heilige Geist das Wunderbare des Missionsdienstes unserem Herzen recht einprägen! Wie das Lamm sich selbst dem Tod weihte, damit die Frohe Botschaft überall verkündigt werden könne, wollen wir ausschließlich dafür leben und sterben, daß noch viele Seelen dazu kommen, in das Lied des Lammes vor dem Thron Gottes einzustimmen.





«Du hast uns unserm Gott zu Königen und Priestern
gemacht, und wir werden Könige sein auf Erden»
(Offb. 5, 10)

Die vierundzwanzig Ältesten sangen das neue Lied, in das alle, die erlöst sind, einstimmen dürfen. Wenn wir uns von ganzem Herzen am Lied des Lammes beteiligen, gehören auch wir zu den Priestern, die vor dem Gnadenthron stehen dürfen. Als Priester sollen wir Gott und das Lamm anbeten und mit Herzen voller Ehrfurcht eigene und fremde Not vor dem Thron des Lammes ausbreiten. Als Könige empfangen wir die Fülle der Gnade, damit wir in diesem Leben über die Sünde und die Mächte der Welt zu herrschen und die Gebundenen in die Freiheit zu führen vermögen. Ein solches Leben der Überwindung hier auf Erden wird uns umgestalten und zubereiten, daß wir einst mit Christus auf Seinem Thron sitzen können (Offb. 3, 21).

Möchten alle Leser dieses Büchleins die folgende Tatsache beherzigen: Nicht nur um die Fülle der Gnade für meine eigenen Bedürfnisse zu empfangen, nahe ich mich dem Gnadenthron, sondern auch um gestärkt und ausgerüstet zu werden, diese Gnade an andere weiterzugeben. Wie können Gott und das Lamm die Herrlichkeit des Gnadenthrones denen bekannt geben, die im Schatten des Todes sitzen? Benötigen sie dazu nicht diejenigen, welche den Gnadenthron kennen und bereit sind, in dessen

Dienst zu treten und ihre Erfahrungen anderen mitzuteilen? Je mehr wir erkennen, daß die Fülle der Gnade mit umso größerer Kraft in uns wirkt, als wir bereit sind, unser Leben für die Erlösung anderer einzusetzen, desto kostbarer wird uns der Gnaden-thron werden.

Alsdann wird auch das Lied des Lammes: «Der uns geliebt hat und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut und *hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und Seinem Vater*, dem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!» (Offb. 1, 5.6) eine neue Bedeutung für uns erlangen. Wir werden erkennen, daß es sich wohl lohnt, als Menschen zu leben, die bereit sind, ihre himmlische Berufung zu erfüllen.

Mein lieber Bruder! Das Lamm auf dem Thron hat dich erwählt, damit du nach deiner Begegnung mit Ihm *Ihn und Seine Liebe vor anderen bezeugst*. Die Gnade fordert das von dir. Die Gnade wird dich mit göttlicher Kraft und Freude für diesen Dienst ausrüsten. Laß dir in deiner täglichen Gemeinschaft mit dem Lamm auf dem Thron für dich selbst und andere an dieser Gnade genügen!



Das Lamm und der Geist



«Und ich sah . . . ein Lamm, wie wenn es erwürgt wäre, und hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande»
(Offb. 5, 6)

Im 4. Kapitel der Offenbarung lesen wir, daß Johannes «sieben Fackeln» gesehen hat, die «mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes». Unser heutiger Text zeigt uns, daß diese Geister zum Leben des Lammes gehören: Sie sind Seine Augen; durch sie wirkt Er auf der ganzen Erde. Auf Erden war das Lamm dem Geist Gottes in allen Dingen gehorsam. Er hat sich «durch den ewigen Geist Gott geopfert». Aus diesem Grunde besitzt Sein Blut solch göttliche Kraft, und darum gab Ihm der Vater unbeschränkte Macht, den Heiligen Geist in Seiner ganzen Fülle auszugießen, auf wen Er wollte.

Laßt uns daraus zwei wichtige Lektionen lernen. Die erste: Das Lamm auf dem Thron besitzt Vollmacht, uns mit dem Heiligen Geist zu erfüllen; es befähigt uns, Ihm ungeteilt nachzufolgen, durch die Kraft Seines Blutes Gemeinschaft mit Gott zu haben und mehr als Überwinder zu sein. Die zweite: Um die Herrlichkeit des Lammes zu verstehen und mit Seiner Liebe erfüllt zu werden, bedürfen wir des Heiligen Geistes. Ihm allein ist es gegeben, unseren Glauben an das, was das Lamm in uns, für uns und durch uns tun kann, zu stärken.

Lieber Christ! Schenke dem Lied des Lammes allezeit Gehör! Das Lamm, das erwürgt ist, ist würdig zu nehmen Preis und Ehre. Gott hat Christus bis zum Thron erhöht und alle Dinge unter Seine Füße getan. Zögere nicht, Ihm in deinem Herzen den Ehrenplatz einzuräumen und in inbrünstiger Liebe alles, was du bist und hast, Ihm und Seinem Dienst zu weihen. Die Herrlichkeit des Himmels besteht aus der Anbetung des Lammes und Gottes, der auf dem Thron sitzt. Auch du darfst die Herrlichkeit der Erlösung erfahren, wenn du am Gnaden-thron verweilst. Ruhe nicht, bis das Lied des Lammes in stiller Anbetung und tiefer Demut als Weihrauch aus deinem Herzen zu Gott emporsteigt. *«Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!»*



Das Lamm und das Gebet



«Die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder vor dem Lamm und hatten ein jeglicher Harfen und goldene Schalen voll Räuchwerk, das sind die Gebete der Heiligen»
(Offb. 5, 8)

Wie diesem Textwort entnommen werden kann, wurden die Gebete der Heiligen des Alten Testaments hinsichtlich der verheißenen Erlösung im Himmel aufbewahrt; bei der Huldigung, die dem Lamm auf dem Thron dargebracht wurde, stiegen sie mit dem Weihrauch empor, damit Christus sie nehme und vor den Vater lege.

Den gleichen Gedanken finden wir auch im 8. Kapitel der Offenbarung. Johannes sah einen Engel am goldenen Altar vor dem Thron, und es wurde ihm viel Weihrauch gegeben, um ihn mit den Gebeten der Heiligen zusammen auf dem goldenen Altar darzubringen. «Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor Gott» (Offb. 8, 4).

Welch tiefe und göttliche Gedanken werden durch diese Worte in uns geweckt! Die Gebete der Heiligen werden nicht immer sofort erhört. Gerade so wie Menschen in dieser Welt Geld sammeln und es als Kapital für größere Unternehmungen anlegen, so werden die Gebete der Gläubigen im Himmel aufbewahrt, bis ihre Zahl voll ist und die Antwort herabsteigen kann.

Vergiß nie, daß du nicht allein betest. Überall auf der ganzen Welt beten Gotteskinder. Wenn sie ihre

Gebete mit Ausdauer und Glauben dem Lamme darbringen, so wird Gott zu Seiner Zeit eine Antwort geben. Denke nie, dein Gebet sei umsonst, weil du nicht sofort Antwort empfängst. Nein, halte um so mehr im Glauben die wunderbare Wahrheit fest, die uns unser Textwort enthüllt: *Beim Lamm sind unsere Gebete gut aufbewahrt*; Er wird sie zur rechten Zeit vor den Vater bringen.

Das Lamm auf dem Gnadenthron ermuntert uns zum Gebet und stärkt uns durch den Heiligen Geist, mehr zu beten. Bete für die Gemeinde Gottes auf der ganzen Welt; bete für die Prediger und Lehrer; bete für alle Gläubigen. Bete mit Liebe und in Gemeinschaft mit anderen Betern. Benütze deinen täglichen Umgang mit Gott auf dem Thron und mit dem Lamm dazu, um von diesem Thron überschwengliche Gnade für deine persönlichen Bedürfnisse und die Bedürfnisse derer zu empfangen, die um dich herum zur Gemeinde Christi gehören oder noch in der Welt drin stehen.



Das Blut und das Lamm



«Sie haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider
hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem
Stuhl Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht
in Seinem Tempel»
(Offb. 7, 14. 15)

Wenn ich einem König in seinem Palast vorgestellt werden soll, müssen meine Kleider den Hofregeln entsprechen. Das, was ich trage, verleiht mir das Recht, in die Gegenwart eines irdischen Regenten zu treten. Wenn ich vor Gott erscheinen und Ihm Tag und Nacht im Tempel dienen will, muß ich ein Kleid tragen, das «im Blut des Lammes hell gemacht worden ist».

Wie innig wird meine Beziehung zum Herrn Jesus, wenn ich erkenne, daß Er mich mit Seinem Blut erkauft und einen so hohen Preis für mich bezahlt hat! Das gibt mir die Gewißheit, daß Er mich teuer erachtet und über mir wachen wird, damit ich einst in Seiner Gegenwart erscheinen und Ihm Tag und Nacht im Tempel dienen kann.

Welch neue Herrlichkeit strahlt vom Gnaden-thron, wenn ich daran denke, daß das Lamm Gottes mich jeden Tag beim Vater angenehm macht und ich überfließende Gnade empfangen, um reich zu sein zu allerlei guten Werken! Wie verlockend wird das verborgene Kämmerlein, wenn wir das Lamm auf dem Thron lieben und ehren und um Ausrüstung für Seinen Dienst bitten!

Lieber Christ! Wie du passende Kleider tragen muß, wenn du königlichen Hoheiten begegnen willst, so muß du jeden Tag das weiße Kleid anziehen, das im Blut des Lammes gewaschen worden ist. Das verleiht dir das Recht eines königlichen Priesters, der Gott dient und für Seelen und die ganze Welt fürbittend einsteht. Das kostbare Blut Jesu gibt uns den Freimut, in Gottes Gegenwart zu treten. Es bringt uns in innige Beziehung zum Herrn Jesus Christus und verleiht uns die nötige Kraft, anderen ein Segen zu sein. Schon hier auf Erden darf das Wort in Erfüllung gehen: «Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel.»



Dem Lamm nachfolgen



«Diese sind's . . . und folgen dem Lamm nach, wo es hin-
geht. Diese sind erkauft aus den Menschen zu Erstlingen
Gott und dem Lamm»
(Offb. 14, 4)

Das Lamm ist der Führer, von dem geschrieben steht: «Denn es ziemte dem, der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführt, daß Er den *Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte*» (Hebr. 2, 10). «Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens, der das Kreuz erduldet» (Hebr. 12, 2).

Laßt uns nachdenken über:

Das Lamm als unseren Führer und unser Vorbild und Seine Erlösten, die Ihm nachfolgen, wo es hin-
geht;

das Lamm in Seiner großen Demut, das spricht: «Lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig»;

das Lamm in Seiner vollkommenen Unschuld und Reinheit;

das Lamm mit Seiner Geduld und Seinem Schweigen: «Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird»;

das Lamm, das sich Gott als Brandopfer darbrachte zum süßen Geruch.

Er ist der «Herzog unserer Seligkeit», vom Vater uns gegeben, damit Er viele Kinder zur Herrlichkeit führe und wir in Seinen Fußstapfen zu wandeln vermögen.

Das Lamm auf dem Thron ist mein Fürsprecher, der lebt, um für mich einzustehen. Das Lamm auf dem Thron hat die Macht, mich zu leiten und in Sein Bild umzugestalten. Das Lamm auf dem Thron meines Herzens ist willig und fähig, Seine Sanftmut und Selbsthingabe, Seine Liebe zum Vater und zu den Erlösten in mir zu vertiefen.

«Diese sind's und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.» *«Und das Lamm mitten im Stuhl* wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen» (Offb. 7, 14. 17).

Folge dem Lamm nach! Laß dies jeden Tag deine Losung sein! Das Lamm, das erwürgt war, sitzt jetzt in der Fülle der Gnade Gottes mitten auf dem Thron, als der Herzog und Vollender unseres Glaubens.



Der Sieg des Lammes



«Und sie haben ihn (die alte Schlange, den Teufel) überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod»
(Offb. 12, 11)

Das Lamm ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, der Sieger über jeden Feind. Alle, die sich zu Ihm stellen, die Berufenen, Erwählten und Treuen, regieren mit Ihm. Sie haben den Feind überwunden durch des Lammes Blut. Im Glauben an die Kraft Christi und Sein Blut, in der Gewißheit, daß jeder Feind besiegt worden ist und daß das Blut durch die Kraft Gottes aus jedem einen Überwinder macht, liegt das Geheimnis des Sieges über Sünde und Welt. Die ununterbrochene Gemeinschaft mit Christus in der Besprengung des Blutes bewahrt uns einen täglichen Sieg. Christlicher Kämpfer! Vergiß nie, daß im Blut des Lammes der Sieg allezeit zu haben ist.

Beschränke aber dein Verlangen nach Erlösung oder Segen nicht auf dich allein! Beachte wohl: *«Sie haben ihn überwunden durch das Wort ihres Zeugnisses.»* Es geht hier um das, was Christus verhiess: *«Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein»* (Apg. 1, 8). Indem wir von der Liebe Gottes sprechen, von der Kraft des Blutes zeugen und alles tun, um Seelen zu Gott zu bringen, wird der Feind überwunden und Seelen aus seiner Macht errettet.

Und weiter: *«Sie haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod.»* Auf diesem Weg hat der Herr als erwürgtes Lamm den Sieg errungen und Seinen Platz mitten auf dem Thron empfangen. Diejenigen, die dem Lamm nachfolgen wo es hingeht, folgen Ihm auch auf diesem besonderen Pfad nach. Völlig Seinem Dienst geweiht, *«lieben sie ihr Leben nicht bis an den Tod.»* Wie Untertanen eines irdischen Herrschers sich mit Begeisterung zum Dienst melden, wenn er ihrer bedarf, so ist ihnen im Dienst des Lammes nichts zu groß noch zu klein.

Liebes Gotteskind! Wenn du einst als Sieger des Lebens gekrönt werden willst, so sei ein treuer Nachfolger des Lammes. Lebe, wie es lebte. Verbinde dein Vertrauen in die wunderbare, lebenspendende Kraft des Blutes des Lammes und die Erinnerung an das, was es für dich getan hat, mit der Hingabe, die das eigene Leben nicht zurückhält, um es Ihm völlig zu überlassen!



Die Hochzeit des Lammes



«Und Er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum
Abendmahl des Lammes berufen sind»
(Offb. 19, 9)

Alle, die die Erlösung erfahren haben, sind zur Hochzeit des Lammes geladen, und zwar nicht nur als Zuschauer, sondern mit allen anderen zusammen bilden sie die Braut des Lammes. Von einem Engel lesen wir, daß er, nachdem er zum Jünger gesagt hatte: «Komm, ich will dir die Braut des Lammes zeigen», ihn die heilige Stadt Jerusalem sehen ließ, wie sie von Gott aus dem Himmel herniederfuhr. Und sie hatte die Herrlichkeit Gottes, und alle Völker, die selig werden, wandeln in ihrem Licht (Offb. 21). Der Hochzeitstag des Lammes wird dann anbrechen, wenn Christus Sein erlöstes Volk als eingewordenen Leib dem Vater darbringen wird. Als dann wird es erhöht werden, um ewig mit Ihm auf dem Thron zu sitzen.

Als der verlorene Sohn in sein Vaterhaus zurückkehrte, bereitete ihm sein Vater ein Fest, an dem sich alle Anwesenden miteinander über die Rückkehr des verloren geglaubten Sohnes freuten. Welche Freude aber wird es erst sein, wenn die ewige Liebe, die sich für uns am Kreuz geopfert hat, ihren Sieg feiern und die Herrlichkeit und Offenbarung der Liebe Gottes, die alle Erkenntnis übersteigt, preisen wird!

Wenn wir zu der Hochzeit einer geschätzten Persönlichkeit eingeladen sind, bemühen wir uns um die Beschaffung passender Kleider. Wieviel größer

erst sollte die mit erwartungsvoller Freude gemischte Sorge derer sein, die zur Hochzeit des Lammes geladen sind! Liebes Gotteskind! Wenn du tatsächlich die frohe Hoffnung hegst, am Hochzeitsfest des Lammes einst teilzunehmen, willst du dann nicht jetzt schon vom unaussprechlichen Vorrecht Gebrauch machen, täglich vor dem Gnadenthron zu erscheinen? Willst du dich nicht schon jetzt in liebender Hingabe dem Herrn anvertrauen und um die Gnade bitten, jeder Tag möge eine weitere Zurüstung sein auf das große Hochzeitsfest des Lammes hin? Beschränke dich aber nicht darauf, bei dieser Vorbereitung nur an dich selbst zu denken! Erbitte dir die Gnade, daß du auch andere zu gewinnen vermagst, damit auch sie einst am Fest der ewigen Liebe teilnehmen können.



13. Tag Der Thron Gottes und des Lammes



«Und Er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen
Wassers, klar wie ein Kristall; der ging aus
von dem Stuhl Gottes und des Lammes»
(Offb. 22, 1)

Was bedeutet der Strom des lebendigen Wassers?
Es ist der Heilige Geist, welcher ausgegossen wurde,
als das Lamm den Thron einnahm.

Wo fließt dieser Strom des lebendigen Wassers?
Überall auf der ganzen Erde. Nach unserem Glauben
und unserem Verlangen steht er uns, wie Christus
es versprochen hat, als ein Brunnen zur Verfügung,
«der in das ewige Leben quillt» (Joh. 4). Unbeschränkte
Mengen lebendigen Wassers spendet er jedem, der
Christus völlig vertraut. Er umgibt uns ständig,
doch hindert uns unsere Trägheit und Weltförmigkeit
daran, ihn zu erkennen und uns seiner zu erfreuen.

Laßt mich dies an Hand eines Bildes erklären.
Als Senator Marconi die Voraussetzungen für drahtlose
Telegraphie entdeckte, stellte er fest, daß die Erde
überall von Ätherwellen umgeben ist, die eine Botschaft
zu den entlegensten Orten tragen können. Als Marconi
seine erste Botschaft von England nach Italien über
Frankreich sandte, wußten Millionen Menschen dieses
Landes nichts davon. Erst in Italien, wo eine Empfangsstation
errichtet worden war, konnte die Botschaft aufgefangen
und verstanden werden.

In gleicher Weise sind wir, ohne es zu wissen, von den Wellen des Stromes des lebendigen Wassers, den Wellen göttlicher Gnade, göttlichen Lebens und göttlicher Kraft, Liebe und Freude ständig umgeben. Marconi brauchte Jahre, um das Geheimnis der drahtlosen Telegraphie zu entdecken. Nur wenn wir mit ungeteiltem Herzen dabei sind, werden unsere Augen die Wellen des Lebensstromes, der vom Thron Gottes und des Lammes fließt und uns täglich umgibt, erkennen.

Lieber Christ! Nimm dir Zeit, Gott und das Lamm auf dem Thron anzubeten, um mit ihrer Herrlichkeit erfüllt zu werden. So wirst du erkennen, daß der Heilige Geist als ein Strom lebendigen Wassers dich täglich umgibt und in dir ein Brunnen des Wassers wird, das in das ewige Leben quillt und als Strom des Segens von dir zu anderen fließt. Wie wunderbar wird es sein, wenn wir das Lamm mitten auf dem Thron Gottes und den Strom des lebendigen Wassers, der vom Thron fließt, einmal mit unseren Augen schauen werden!





«Und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darin sein;
und Seine Knechte werden Ihm dienen und sehen Sein
Angesicht; und Sein Name wird an ihren Stirnen sein»
(Offb. 22, 3. 4)

Viele Christen suchen den Gnadenthron auf, um für ihre Bedürfnisse genügend Gnade zu finden, aber sie harren dort nicht aus, bis die Gnade des Thrones Gottes und des Lammes ihr ganzes Leben erfüllt und sie befähigt, Tag und Nacht in Seinem Licht zu wandeln und einen tiefen Eindruck von Seiner Herrlichkeit zu empfangen.

Die Verheißungen unseres Textwortes werden sich an allen erfüllen, die an das unsichtbare Leben glauben und wissen, daß sie zum himmlischen Jerusalem und zum Blut der Besprengung gekommen sind (Hebr. 12, 22–24). Ihr irdisches Leben wird dadurch in Wahrheit zur Vorbereitung auf das Leben im Himmel.

«Seine Knechte werden Ihm dienen» – zuerst ohne den Anblick Seiner Herrlichkeit. Aber die Seele, die treu ist, wird belohnt und geht einen Schritt weiter: «Sie werden sehen Sein Angesicht.» Es ist in der Tat möglich, im Licht Seines Angesichts zu wandeln und sich den ganzen Tag an Ihm zu erfreuen. Der Allgegenwärtige ist auch der Allmächtige, Seine Gegenwart ist Seinen Knechten allezeit nahe.

Dann als weitere Verheißung: «Sein Name wird an ihren Stirnen sein.» Der Gehorsam gegenüber

Gottes Geboten und das Bleiben im Lichte Seines Angesichts beeinflußt nicht nur den Charakter der Kinder Gottes, sondern auch ihre Erscheinung. Als Frucht und Belohnung für das Bestreben, alles im Namen Jesu zu tun (Kol. 3, 17), wird in ihnen Sein Bild und an ihren Stirnen Sein Name sichtbar.

Lieber Christ! Es ist etwas Großes, sich dem Gnadenthron zu nahen und jeden Tag Gnade zu empfangen. Aber wenn Gottes und des Lammes Angesicht unserem suchenden Blick geoffenbart wird und wir jeden Tag in ihrem Lichte wandeln, bringt uns das einen noch tieferen Segen. Wenn Christi Name in unserem Herzen und an unserer Stirne eingegraben ist, werden wir in Sein Bild verklärt, «von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist».

Gott schenke es uns, daß wir alle den heiligen und heiligenden Einfluß des Gnadenthrones kennen! «Seine Knechte werden Ihm dienen und sehen Sein Angesicht; und Sein Name wird an ihren Stirnen sein!»



Die Herrschaft der Gnade



«Die, so da empfangen die Fülle der Gnade, ... herrschen
im Leben durch einen, Jesum Christum»
(Röm. 5, 17)

Laßt uns weiter darüber nachdenken, was uns der Gnadenthron zu sagen hat. Die Gnade, die durch Jesus Christus herrscht, befähigt uns in unserem Leben zum Sieg über die Sünde.

Erlösung bedeutet nicht, wie viele meinen, ein Leben des Fallens und Wiederaufstehens. Es ist vielmehr Gottes Wille, daß Seine Kinder in ihrem Leben hier auf Erden Überwinder seien. Das ist möglich unter der Bedingung, daß sie Tag für Tag aus der Fülle der Gnade leben, die der Gnadenthron für uns bereit hält. Laßt uns die Worte, in denen uns die Herrschaft der Gnade enthüllt wird, noch einmal betrachten. In den unserem Textwort folgenden Versen wird dieser Punkt deutlich erklärt (Röm. 5, 20. 21): «Das Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden ...» Ist es nicht wunderbar, daß, auch wenn die Sünde mächtig ist, die Gnade immer viel größer und mächtiger sein wird als die Sünde? Wohl kann mich beim Lesen des Wortes Gottes ein überwältigendes Gefühl der Größe der Macht der Sünde befallen; gleichzeitig aber darf ich wissen, daß die Gnade, als die in mir wohnende Lebenskraft Gottes, noch viel mächtiger und kräftiger ist als sie.

Darauf folgen die Worte: «...auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat zum Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn.» Wie stark ich die Kraft der Sünde in der Welt oder in mir selbst auch erkenne oder fühle, immer darf ich wissen, daß die Gnade größer ist und allezeit den Sieg über die Sünde behält. «Aber in dem allem überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebt hat!» Dieses Wort ist wahr. Wer die überfließende Gnade empfängt, herrscht schon in diesem Leben durch Jesum Christus.

Verstehst du nun, wieviel davon abhängt, daß wir täglich vor dem Gnadenthron erscheinen, einerseits im Bewußtsein unserer Hilfsbedürftigkeit und anderseits in der vollen Gewißheit, daß die überfließende Gnade, die mächtig genug ist, die Sünde zu besiegen, uns ganz gewiß geschenkt werden wird? O möchten doch die Kinder Gottes erkennen, daß der Schemel des Gnadenthrones der Ort ist, wo jedes von uns die Wahrheit des Wortes Gottes erfahren kann: «Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet und reich seid zu allerlei guten Werken!»





«Ich habe Gott von Angesicht gesehen, und
meine Seele ist genesen»
(1. Mose 32, 31)

Mit diesen Worten drückt Jakob das aus, was er empfunden hat, als Gott ihm den Namen Israel gab und ihn zu einem «Fürsten Gottes» erhob. Was dieses Gebet uns sagen will, kann durch Gottes Gnade und die Kraft des Heiligen Geistes zur täglichen Erfahrung eines jeden Gotteskindes werden. Gott läßt Sein Angesicht über uns scheinen; *wir dürfen Gott von Angesicht sehen* und Befreiung erleben.

Wie oft klagen Gläubige darüber, sie wüßten so wenig, was es heißt, Gott im Gebet zu begegnen und das Licht Seines Angesichts über sich zu spüren. Sie haben sich aufrichtig darum bemüht, und doch scheint alles umsonst. Der Gedanke an das verborgene Kämmerlein löst in ihnen ein Gefühl von Selbstvorwürfen und Beschämung aus, und doch fühlen sie sich unfähig, dieser Enttäuschung Herr zu werden.

Liebes Gotteskind! Ich darf dir sagen, daß dein Vater im Himmel nicht nur willig ist, sondern geradezu darauf wartet, das Licht Seines Angesichts über dir scheinen zu lassen. Vielleicht darf dir der Inhalt dieses Büchleins dazu verhelfen, zu dieser Gewißheit zu kommen. Wenn es uns gelingt, die Ursache herauszufinden, warum du in deinen Gebeten nicht durchzudringen vermagst, so daß du Gott

von Angesicht zu Angesicht siehst, werden wir auch erkennen, was du brauchst, damit dein verborgenes Kämmerlein zu einem wahren Pniel wird. Dann wirst du auch erfahren, was es heißt, Gott zu begegnen, in Sein Angesicht zu blicken, und wie wunderbar es ist, wenn Seine Liebe auf dir ruht!

Beginne mit dem Gebet: «Herr, Gott Zebaoth, tröste uns, laß Dein Antlitz leuchten; so genesen wir» (Ps. 80, 20), und dann denke darüber nach. Glaube fest, daß auch du die Kraft und Wahrheit unseres Textwortes erfahren darfst und dann mit Jakob sagen kannst: «Ich habe Gott von Angesicht gesehen und meine Seele ist genesen.» Vergiß aber nicht, wie Jakob diesen Punkt erreichte. Er mußte zuerst sagen lernen: *«Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn!»* Nur durch anhaltendes Gebet vermag eine Seele zur unerschütterlichen Gewißheit durchzudringen, daß Gott sich ihr wirklich zu erkennen geben wird.



17. Tag «Ich bin der Herr und keiner sonst»



«Jesus antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott!»
(Mark. 12, 29)

Das Gesetz kann uns wohl zu lieben gebieten, aber die Fähigkeit, zu lieben, nicht geben. Es ist eine vergebliche Mühe, einen Menschen dazu zwingen zu wollen, Gott zu lieben. Die Liebe kann nur durch etwas hervorgerufen werden, das der Liebe wert ist. Die Liebe zu Gott muß aus der Erkenntnis herausgeboren werden, daß Er der eine wahre, große und herrliche Gott der Liebe und des Erbarmens ist. Mit dem Wort: «Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott!» bekräftigt Mose Gottes unumschränktes Recht auf unsere Liebe. Aber erst wenn die Liebe Gottes, wie sie in den Worten des 103. Psalmes zum Ausdruck kommt: «Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte», in unseren Herzen Eingang gefunden hat, werden wir willig, diese Wahrheit anzunehmen und Gott von ganzem Herzen zu lieben.

Wir haben schon auf Gottes Gebot hingewiesen, Ihn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und mit allem Vermögen zu lieben. Eine ehrlich suchende Seele wird bald spüren, wie schwer es ist, ständig in dieser Liebe zu bleiben, wenn sie nicht erkannt hat, wie würdig Gott der Liebe unseres ganzen Herzens ist. Kein Wunder, daß

sich viele Gläubige vor den Worten «von ganzem Herzen und mit allem Vermögen» fürchten.

Nur wer seine Sünde wirklich bekannt hat, weiß, wie großmütig Gott im Vergeben und wie reich Er an Erbarmen ist. Darum kann eine Seele, die mit einem brennenden Herzen darnach verlangt, Gott zu dienen, sagen: «Gott ist meiner Liebe wert; ich will Ihn von ganzem Herzen lieben!»

Lieber Leser! Darin liegt das Geheimnis des Gebetslebens: Gott jeden Tag zu begegnen, im Licht Seiner Liebe zu wandeln und in völliger Hingabe an Seinen Willen vor Ihn zu treten. Nur wenn wir uns täglich mit freudigem Herzen Gottes Gnaden-thron nahen, werden wir soweit kommen. Laß dies das große Ziel deines Lebens sein! Bald wirst du sehen, wie beides sich so klar ergänzt: Gott, unser Herr, in der Herrlichkeit Seiner unaussprechlichen Liebe, der sich uns völlig zu eigen gibt, und die Seele, die in wahrer Anbetung und Verehrung Gott von ganzem Herzen und mit allem Vermögen liebt und Ihm ihr Leben völlig weiht.





«Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen,
die Ihn mit Ernst anrufen»

(Ps. 145, 18)

Sehnst du dich nach Gottes ununterbrochener Nähe? Hier ist das Geheimnis: Bete, bete ohne Unterlaß! Alsbald wirst du die Gewißheit bekommen: «Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen.» Das Gebet besitzt jene wunderbare Kraft, die uns hilft, uns Gott zu nahen und in Seiner Gegenwart zu bleiben. Gott ist allgegenwärtig und als der Allmächtige immer bereit und auch fähig, uns ununterbrochene Gemeinschaft mit Ihm zu schenken.

Möchtest du das Geheimnis kennen, wie man sich allezeit eine betende Haltung bewahren kann? Die Antwort ist nicht schwer. Erkenne zuerst, daß Gott bei dir, ja in dir ist, und dann wirst du bald verspüren, wie natürlich du jeden Augenblick über deine Bedürfnisse und Wünsche mit Ihm sprechen kannst. Paulus beschreibt das Geheimnis eines solchen Gebetslebens mit den Worten: «Wir bitten Tag und Nacht gar sehr» (1. Thess. 3, 10). Nur wer ferne von Gott ist, sagt: «Ich muß mir Zeit nehmen und mich bemühen, Gott zu suchen, bevor ich beten kann.» *Das Leben eines wahren Christen ist ein ständiges Bleiben beim Vater. «Sie werden über Deinem Namen täglich fröhlich sein!»* (Ps. 89, 17). Die Beziehung vom Vater zum Kind ist eine dauernde. In gleicher Weise kann das Gebet wie das Atmen

oder das Schlafen eine tägliche Lebensgewohnheit werden, statt etwas, das man nur einmal am Tag ausübt. In der völligen Abhängigkeit vom unsichtbaren Gott und in der heiligen Gewohnheit, jeden Augenblick des Tages mit Seiner Gegenwart zu rechnen, liegt das Geheimnis wahrer Frömmigkeit.

Gott ist immer nahe; du darfst Ihn zu jeder Stunde anrufen. Das Wort des Paulus gilt auch dir: «Sorget nichts; sondern in allen Dingen laßt eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu» (Phil. 4). Zwei Dinge mögen dir stets bewußt sein: Gott ist mit Seiner unendlichen und überfließenden Gnade allezeit nahe; wenn Ihn Sein Kind in äußerster Schwachheit anruft, hört und erhört Er es ganz gewiß.





«Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen
unter dem Himmel hat seine Stunde»

(Pred. 3, 1)

Jeder Christ sollte darnach streben, der stillen Gemeinschaft mit Gott jeden Tag etwas Zeit einzuräumen. «Ein jegliches hat seine Zeit» – sollte man da für den Schöpfer aller Dinge keine Zeit haben? Keine Zeit, um Seinen Willen und Seine Absichten für uns zu erforschen? Doch, gewiß verdient es der heilige, liebende Gott, daß wir Ihm unsere beste Zeit – alle unsere Zeit! – schenken! Wir sollten in beständiger Gemeinschaft mit Ihm leben, darüber hinaus aber jeden Tag eine besondere Zeit der Stille mit Ihm haben.

Tägliche verborgene Gemeinschaft mit Gott, in der wir uns von unseren gewohnten Alltagspflichten wegwenden und unsere Herzen in Seiner Gegenwart durchforschen, tut uns not. Wir benötigen Zeit, um Sein Wort anbetend und in Ehrfurcht zu erforschen; Zeit, um Sein Angesicht zu suchen und Ihn zu bitten, sich uns zu offenbaren; Zeit, um auf Ihn zu warten, bis wir wissen, daß Er uns sieht und hört, und wir unsere Bedürfnisse in Worte zu kleiden vermögen, die aus der Tiefe unseres Herzens kommen; Zeit, um Gott Gelegenheit zu geben, mit uns über unsere besonderen Anliegen zu sprechen, Sein Licht in unsere Herzen scheinen zu lassen und uns mit dem Heiligen Geist zu erfüllen.

Glaubst du, es sei dir möglich, dafür jeden Tag eine Viertelstunde einzuräumen? Wenn du dazu nicht willig bist, mußt du dich nicht wundern, wenn dein geistliches Leben geschwächt und fruchtlos wird. Die Gemeinschaft mit Gott sollte den ersten Anspruch an deine Zeit erheben dürfen. Wenn du für eine solche kurze Begegnung mit Gott sorgst, wird es nicht lange dauern, bis du sie schätzen und darüber beschämt sein wirst, daß es je eine Zeit geben konnte, da du dachtest, fünfzehn Minuten täten es wohl.

Alles auf dieser Erde braucht Zeit. Denke an die vielen Stunden und Jahre, die ein Kind in der Schule zubringen muß, bis es sich die Grundlagen des Wissens angeeignet hat, um fürs spätere Leben ausgerüstet zu sein. Wieviel mehr sollten wir Zeit aufwenden, um von Gott so viel als möglich für ein ewiges Leben zu lernen!

Lieber Christ! Schenke dem heiligen und barmherzigen Gott möglichst viel von deiner Zeit, bis Sein Licht, Sein Leben und Seine Liebe dein ganzes Herz erfüllen und du durch Sein Wort und durch Gebet allezeit in Christus und Seiner Liebe zu bleiben vermagst.





«Und das ganze Juda war fröhlich; . . . denn sie suchten Gott mit ganzem Willen. Und Er ließ sich von ihnen finden»
(2. Chron. 15, 15)

Der Wille ist der Seele größte Kraft; er beherrscht den ganzen Menschen. Viele Leute werden Sklaven der Sünde, weil sie sich nicht mit festem Willen dazu entschließen können, auf die Stimme des Gewissens zu hören. Und manche Christen kommen in ihrem Gebetsleben nicht vorwärts, weil sie den Mut nicht besitzen, mit klarem Willensentscheid zu sagen: «Mit Gottes Hilfe will ich alles tun, was Gottes Wort und mein Gewissen mir gebieten. Ich will mir Zeit nehmen zum Gebet und zur stillen Gemeinschaft mit Gott.»

Es ist beim Beten unerläßlich, daß man den wandernden Gedanken, der Kürze oder Hast unserer Gebete oder deren Formalität und Oberflächlichkeit mit den Worten entgegentritt: «Ich *will* diesen Dingen nicht nachgeben: ich *will* Gott von ganzem Herzen und mit allem Vermögen anrufen.»

Dies ist allerdings keine leichte Sache. Man muß der Tatsache ruhig ins Auge sehen und sich dafür entscheiden, entweder ohne wirklichen Ernst und Eifer im Gebet fortzufahren oder auf Gott zu blicken, um mit Hilfe des Heiligen Geistes zu sagen: «Die wenigen Minuten, die ich mit Gott und Seinem Wort verbringe, will ich Gott *mit ungeteiltem Herzen dienen.*» Harre in dieser Stellung aus, auch wenn du es schwierig findest. Jedesmal wird es dir

etwas leichter fallen, zu Gott zu sagen: «Herr, ich kann mich nicht mit weniger zufrieden geben; ich will Dich von ganzem Herzen suchen.»

Das ganze Juda suchte Gott mit ganzem Willen und Er ließ sich von ihnen finden. Gott sehnt sich darnach, dich zu segnen, kann es aber nicht tun, solange du nicht willig bist, dich Ihm rückhaltlos hinzugeben und mit ganzer Willenskraft dafür einzusetzen, daß Sein Wille in deinem Leben geschehe. Sage in Gottes Gegenwart: *«Ich will Dich von ganzem Herzen und mit meinem ganzen Willen suchen!»*





«Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe»

(Joh. 13, 34)

«Gleichwie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe!»

(Joh. 15, 9)

Der Herr gab Seinen Jüngern das vollkommen neue Gebot, daß *sie sich untereinander lieben sollten, wie Er sie geliebt hatte*. Sie sollten wissen, mit was für einer Liebe Er sie geliebt hatte. *Es war die gleiche Liebe, mit der Ihn Sein Vater geliebt hatte*. Der Vater liebte den Sohn mit der ewigen, unveränderlichen, göttlichen Liebe, *mit der auch wir einander lieben sollen*.

Dieser Gedanke ist so hoch und so göttlich, daß es Zeit braucht, ihn zu erfassen. Bete darüber und gib Gottes Geist Gelegenheit, ihn zu einer gesegneten Wirklichkeit zu machen. Gottes Liebe zu Christus, Christi Liebe zu mir, meine Liebe zu den Brüdern, ist die gleiche allmächtige, ewige Liebe.

Als Beweis dieser Liebe sandte Gott Seinen Sohn in diese Welt. Die Liebe Gottes zu Seinem Sohn ist die gleiche Liebe, die Er für die ganze Menschheit hatte und die Jesus Seinen Jüngern gegenüber übte. Die Jünger empfingen diese Liebe mit der Ausgießung des Heiligen Geistes, damit sie nicht nur einander, sondern sogar jene, die Christi Feinde waren, lieben konnten.

Es handelt sich also jedesmal um die gleiche Liebe. Diese Liebe ist nicht nur ein Gefühl oder eine gesegnete Erfahrung, sondern eine lebendige, göttliche Kraft, die vom Vater zum Sohn fließt, durch den Sohn in den Herzen der Jünger wirkt und so die ganze Welt durchströmt.

Wir sind zu leicht geneigt, zu sagen: «So wie Christus uns geliebt hat, können wir andere nicht lieben.» Das ist aber gar nicht unmöglich! Der Heilige Geist, als die Kraft dieser Liebe, gießt sie *in unsere Herzen aus*. Gott selber sagt es. Wer darüber nachsinnt, bis *er es glauben kann*, wird Mut fassen, seine Anliegen vor den Gnadenthron zu bringen und dort die Liebe zu empfangen, die alle Erkenntnis übersteigt.





«Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote!»

(Joh. 14, 15)

Das Johannesevangelium führt sechs Stellen an, in denen unser Herr Jesus betont, daß unsere Liebe zu Ihm darin besteht, daß wir Seinen Willen tun.

«Liebet ihr mich, *so haltet meine Gebote*» (14, 15). «Wer meine Gebote hat und *hält sie*, der ist es, der mich liebt» (14, 21). «Wer mich liebt, *der wird mein Wort halten*» (14, 23). «*So ihr meine Gebote haltet*, so bleibet ihr in meiner Liebe» (15, 10). «So ihr in mir bleibet und *meine Worte in euch bleiben . . .*» (15, 7). «Ihr seid meine Freunde, so ihr tut, *was ich euch gebiete*» (15, 14).

Es genügt nicht, diese Worte einmal zu lesen. Nimm deine Bibel zur Hand und lies diese Stellen sorgfältig nach. Jede enthält eine wunderbare Verheißung. Bald wirst du die Glückseligkeit erkennen, die ein Mensch in seinem Leben erfährt, der Christus liebt, Seine Gebote befolgt und in Seiner Liebe bleibt.

Achte auf die bemerkenswerte Verheißung im 23. Vers dieses Kapitels: «Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, *und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.*» Der Vater und der Sohn wohnen in den Herzen derer, die Jesus lieben und Seine Gebote halten. Solche können mit Paulus sagen: «Christus lebt in mir» und werden fähig, die Brüder und

alle um sie herum mit der Liebe zu lieben, mit der Gott Seinen Sohn geliebt hat.

Paulus sagt zu allen Christen: «Erkenntet ihr euch selbst nicht, *daß Jesus Christus in euch ist?*» (2. Kor. 13, 5). Viele Christen sind sich dessen oder der Liebe, die Christus für sie hat, nicht bewußt. Wenn wir durch den Heiligen Geist gestärkt werden, wird Christus durch den Glauben in unseren Herzen wohnen, und *wir werden in der Liebe gegründet und gewurzelt sein*. Alsdann wird die Liebe Gottes ganz natürlicherweise mit göttlicher Kraft in uns wirken, und wir werden Ihn so lieben lernen, wie Er uns geliebt hat, nämlich mit der Liebe des Vaters.

Lieber Christ! Wenn du in der Liebe bleibst, mit der Christus dich geliebt hat, wirst du fähig werden, Seine Gebote zu halten. Das Maß Seines Opfers für dich wird auch das Maß deiner freudigen Hingabe an Ihn werden.



Unsere Liebe zu den Brüdern



«Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet,
gleichwie ich euch liebe»

(Joh. 15, 12)

Viele Leute halten es für derart unmöglich, dieses Gebot zu erfüllen, daß sie nicht einmal den Versuch dazu wagen. Wer die beiden vorangehenden Abschnitte dieses Büchleins sorgfältig und betend liest, wird erkennen, daß der Herr tatsächlich Vorsorge zur Erfüllung dieses Gebotes getroffen hat. Der Leser vernimmt dabei, daß die große Liebe, mit der der Vater den Sohn geliebt hat, die gleiche Liebe ist, mit der Christus uns liebt. Wie die Liebe des Vaters das eigentliche Leben des Sohnes war, die mit göttlicher Kraft in Ihm wirkte, ist auch die Beziehung zwischen dem Herrn Jesus und uns ganz auf Liebe aufgebaut. Indem Er uns liebt, kommt Seine Liebe in uns und bleibt bei uns; denn Er selbst wohnt in uns.

Sogar die Welt ist sich darüber einig, daß, wenn ein Mensch sagt: «Ich liebe Gott» und haßt seinen Bruder, er ein Lügner ist; denn wie kann einer, der seinen Bruder, den er sieht, nicht liebt, Gott lieben, den er nicht sieht? Haß gegenüber einem Bruder ist ein Zeichen dafür, daß ein Mensch Gott nicht liebt. Liebe zu einem Bruder läßt auf Liebe zu Gott schließen.

Wir wollen zu verstehen suchen, was der Herr mit diesem Gebot tatsächlich meint. Er kam auf diese

Erde, um uns Gottes Liebe zu offenbaren, und kehrte alsdann zum Vater zurück. Er verkündigte die Liebe Gottes, des Vaters, und übergab dann diese Liebe auf Erden der Obhut Seiner Jünger. Er sprach zu ihnen: «Liebet euch untereinander, gleichwie ich euch liebe!» Denkt daran, daß ich durch den Heiligen Geist, den ich senden werde, in euch wohnen und euch befähigen werde, die Brüder mit meiner Liebe zu lieben. Ich wohne in jedem einzelnen meiner Jünger. Und indem ihr in der Kraft meiner Liebe andere liebt, werden auch sie zur Liebe fähig. Die wirkungsvollste Bestätigung meiner Liebe in euch wird die sein, wenn die Welt anerkennen wird, daß, wie einst in mir, des Vaters Liebe auch in euch ausgegossen ist.

Liebes Gotteskind! Wirf dich zu Füßen des geliebten Herrn und preise Ihn für Seine wunderbare Gnade. Als bald wird Er in der Liebe des Vaters in deinem Herzen Wohnung nehmen und dir die Liebe zu den Brüdern schenken. Darauf wird die Welt erkennen, daß Gott wirklich in unserer Mitte ist.



Liebe fordert alles



«Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er Sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen»
(1. Joh. 3, 16)

Christus hat nicht erst am Kreuz Sein Leben für uns gelassen; das Kreuz diene nur zur Vollendung eines Lebens, das von Anfang an dem Dienst und der Versöhnung der Menschen geweiht war. Die Schuld, die seither jedem von uns anhaftet, wird nicht dadurch aufgehoben, daß wir vielleicht eines Tages ganz persönlich zur Hingabe unseres Lebens aufgerufen werden. Christi Beispiel lehrt uns, unser ganzes Leben in den Dienst unserer Brüder zu stellen.

Versuche diese Tatsache zu erfassen! Die Kraft der Liebe Gottes befähigte Christus, Sein ganzes Leben für uns hinzugeben. Diese gleiche Kraft steht auch uns zur Verfügung. Indem wir uns ihr völlig ausliefern, werden wir fähig, das Wohl anderer zum Hauptziel unseres Lebens zu machen. Wer sich völlig der Obhut der Liebe Gottes anvertraut, wird ihre Kraft und das volle Genüge, das sie bietet, bald erfahren. *In der Hingabe unseres Lebens an andere, wie Christus sie uns vorlebte, liegt die wahre Glückseligkeit eines christlichen Lebens.*

Man kann beobachten, wie – sogar bei ganz einfachen Menschen – das Feuer der Liebe für Christus ein unstillbares Verlangen erzeugt, für andere zu beten und für sie dazusein. Ich las kürzlich die Geschichte eines zehnjährigen Mädchens, das von der

Liebe Christi so stark erfüllt war, daß es bereits andere zu Ihm führte. Einige Jahre später, im Internat, war es sein tägliches Anliegen, seine Mitschülerinnen dahin zu bringen, den Heiland zu lieben. Das dauerte bis zu seinem neunzehnten Lebensjahr. Von da an widmete es seine ganze Zeit und alle Kräfte der Arbeit unter Soldaten. Erfüllt mit einem Gebetsgeist und einer großen Liebe für Seelen, stand diese junge Tochter viele Jahre im Dienst. Sie war ein lebendiges Zeugnis dafür, daß Gott einen Menschen fähig machen kann, sein Leben dem Dienst anderer zu weihen und Menschen für Christus zu gewinnen.

Lieber Leser, nimm diese Worte zu Herzen. Christus gab Sein Leben für dich; du bist den Brüdern dein Leben schuldig. *Die Liebe Christi nötigt dich dazu. Sie wird dir die Kraft und Stärke, die du zu diesem Dienst brauchst, nicht vorenthalten!*



Ein neues Gebot



«Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander
liebet, wie ich euch geliebt habe»

(Joh. 13, 34)

Laßt uns noch einmal das große Wunder des neuen Gebotes betrachten, das von uns christusähnliche Liebe zu unseren Brüdern fordert! Vielleicht erscheint es einigen unter uns töricht, zu glauben, in unserem bösen und verkehrten Herzen könne eine Liebe, die derjenigen des Sohnes Gottes gleicht, heranwachsen. Hört, was der Sohn Gottes sagt; Sein Gebot gleicht nicht dem Gesetz vom Sinai, dem die Kraft fehlte, es zu halten: «Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde» (Joh. 15, 11). Mit dem neuen Gebot wird uns auch die nötige Kraft geschenkt, um es zu halten. Es wird uns ein neuer Geist verheißen, der uns befähigt, die Brüder mit Christi Liebe zu lieben. «Daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen.» Jedem von uns, der Ihn liebt und Sein Wort hält, hat Er verheißen, zu ihm zu kommen und Wohnung bei ihm zu machen. Kraft dieser Innewohnung kann unser Herz eine Stätte Seiner Liebe zu Seinem Volk werden.

Christus bat den Vater: «Daß die Liebe, damit Du mich liebst, sei in ihnen und ich in ihnen.» Christus will tatsächlich in unseren Herzen wohnen und durch uns, Seinen Kindern, Gottes Liebe offenbaren. Indem Er mit göttlicher Liebe in unseren Herzen wohnt, lehrt Er uns, unsere Brüder allezeit und in allen

Umständen zu lieben. Er ist der Weinstock, wir sind die Reben. Wer in Ihm wie eine Rebe am Weinstock bleibt, bringt viel Frucht, besonders Liebe zu den Brüdern.

Ein jedes von uns sage zu sich selbst: «Mein Mitbruder kann den Herrn Jesus nicht sehen; es ist meine Aufgabe, ihn dafür zu entschädigen und durch meine Liebe zu ihm Gottes Liebe so darzustellen, wie sie im Leben Jesu auf dieser Erde sichtbar wurde. Christus legt mir Seine Liebe zum verkehrten und lieblosen Bruder ins Herz, damit ich ihm zu einer Hilfe werde. Christus liebte mich, als ich noch ein Sünder war, und Er schenkt mir Seine Liebe zum verirrtten Bruder. Dadurch wird der Herr Jesus Christus verherrlicht und mein Bruder und ich gesegnet.»

Liebe Brüder! Laßt uns an die Liebe Christi glauben! Laßt uns Christus in unseren Herzen Raum geben, damit Seine göttliche Liebe darin bleibe, und laßt uns im Glauben diese Liebe unseren Brüdern offenbaren! Gewiß wird uns Christus den Heiligen Geist geben, der Seine Liebe in unsere Herzen ausgießt.



«Liebst du mich?»



«Petrus ward traurig, daß Er zum drittenmal zu ihm sagte:

Hast du mich lieb?»

(Joh. 21, 17)

Nach Seiner Auferstehung aus dem Grab wollte der Herr Petrus davon überzeugen, daß er Ihn aus Mangel an Liebe verleugnet hatte. Auch zu uns kommt der Herr von Zeit zu Zeit mit der Frage: «Liebst du mich?», bis wir Ihm innerlich bewegt entgegen: «Herr, du weißt, daß ich Dich liebhab!» aber gleichzeitig auch bekennen, wie wenig diese Liebe in unserem Herzen und Leben bis jetzt sichtbar geworden ist.

Betrachten wir einmal die Zeichen wahrer Liebe: *Aufrichtige Sehnsucht nach Gemeinschaft mit dem Geliebten.* Im täglichen Leben sind Freunde und Verwandte gerne beieinander. Unsere Liebe zu Christus kann an der Freude geprüft werden, die uns Seine Gegenwart im verborgenen Kämmerlein bereitet.

Die Liebe sucht dem Geliebten zu gefallen. Die Liebe bemüht sich, den Gegenstand ihrer Liebe glücklich zu machen. Das Maß unserer Liebe zum Herrn wird an unserem Gehorsam Seinem Willen gegenüber erkannt. «Wer mich liebt, der wird mein Wort halten.» «So ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe.» Die Liebe unterläßt nichts, um den Geliebten glücklich zu machen.

Die Liebe sucht mit dem Geliebten völlig eins zu werden und so zu einer geistlichen Einheit zu kommen.

Wie wird die Prüfung auf die Frage: «Liebst du mich?» für uns ausfallen? Laßt uns nicht davor zurückschrecken! Wenn wir den Eindruck haben, in irgendeinem Punkt zu kurz zu kommen, so laßt uns das unserem Herrn in aller Demut bekennen und durch Ihn vom Gnadenthron die Kraft empfangen, Ihn von ganzem Herzen zu lieben.

Wie wir lesen, wurde Petrus durch die dreimalige Fragestellung Jesu sehr betrübt, und er sagte zu Ihm: «Herr, du weißt, daß ich Dich liebhab!» Daraufhin verlieh ihm Christus die Vollmacht, Seine Schafe und Lämmer zu weiden. Wie der Herr Jesus uns bereits liebte, als Er uns suchte und fand, so wird Seine innewohnende Liebe uns befähigen, für Ihn und Seinen Dienst Seelen zu gewinnen.





«Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid,
so ihr Liebe untereinander habt»

(Joh. 13, 35)

«Auf daß sie alle eins seien, gleichwie Du, Vater, in mir und
ich in Dir; auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt

... auf daß die Welt erkenne, daß Du sie liebest,
gleichwie Du mich liebst»

(Joh. 17, 21. 23)

Als unser Herr diese Worte sprach, dachte Er an die ganze Welt und an die Erlösung aller Menschen. Die große Kraft zur Gewinnung der Welt, auf die Er alle Seine Hoffnungen setzte, erblickte Er in der wunderbaren Liebe, mit der alle Menschen und alle Nationen zusammengeschweißt würden, so daß sogar Fernstehende sagen müßten: «Wie haben sich die Christen so lieb!»

Der Herr hat uns nicht nur gerettet, damit wir glücklich seien. Das ist nur der Anfang. Sein großes Ziel mit uns allen, die Seine Liebe empfangen haben, ist, uns als Zeugen zur Gewinnung anderer in Seinem Dienst gebrauchen zu können. Unsere heutige Zeit verlangt nicht nur ein Zeugnis in Worten, sondern die Kraft einer göttlichen Liebe, durch die selbstsüchtige Menschen, die «verhaßt waren und sich untereinander haßten», erneuert werden zu einem Leben in der Ähnlichkeit Jesu Christi, einem Leben opferfreudiger Liebe, die alle Jünger in einen Leib zusammenfaßt.

Verstehst du nun, warum beim Predigen sehr oft die Kraft zur Bekehrung fehlt? Die Welt fragt: Worin liegt der Beweis, daß Christen besser sind als andere Menschen? Der Beweis liegt darin, daß Christus selbstsüchtige Menschen *in Vorbilder der Liebe und der Opferbereitschaft zu verwandeln vermag*. Es ist deshalb von großer Wichtigkeit für die Kirche und die Welt, ob Christen diese göttliche Liebe ausleben oder nicht. Denn des Vaters Liebe zu ihnen ist die gleiche Liebe, mit der Er Seinen Sohn liebte, und auch die Liebe des Sohnes zu uns ist die gleiche Liebe.

Was ist das dringendste Bedürfnis der heutigen Welt? *Eine Erneuerung der Liebe in den Herzen von Männern und Frauen durch den Heiligen Geist*. Das würde jedem Gläubigen, der ganzen Kirche und allen, die erkennen, was Gottes Liebe in den Herzen derer zu tun vermag, die sich Ihm völlig übergeben, unbeschreiblichen Segen bringen.



Liebe für Seelen



«Ein Weiser gewinnt die Herzen»

(Spr. 11, 30)

«Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!»

(Matth. 4, 19)

«Fürchte dich nicht! denn von nun an wirst du
Menschen fangen»

(Luk. 5, 10)

Als der Herr Jesus Christus dem Petrus die große Lektion über die Liebe erteilte (Joh. 21, 15–18), verlieh Er ihm das Recht und die Vollmacht, Seine Schafe zu weiden. Dies war die Erfüllung der Verheißung, die der Herr bei der Berufung des Petrus einst ausgesprochen hatte: «Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!»

Unser Herr erwartet, daß jedes einzelne, das Seine wunderbare Liebe in seinem Herzen aufgenommen hat, sie dazu benützt, um Seelen für Christus zu gewinnen. Gottes Wort sagt deutlich, daß jeder Christ ein Seelengewinner sein sollte. Wenn unser Herz zu Gott recht steht, haben wir Freudigkeit, durch entschiedenes, gläubiges Gebet für unseren persönlichen Dienst Gottes Segen zu erwarten.

Dies ist ein so einfacher Grundsatz, daß jeder Christ, ob alt oder jung, reich oder arm, ihn ausleben kann. Ein gesundes geistliches Leben sowohl der Gemeinde als des einzelnen Gliedes ist nur möglich, wenn sich jedes am Gewinnen der Seelen für Christus beteiligt.

Wie wichtig dieser Grundsatz ist, läßt sich an den Folgen ermessen, die eintreten würden, wenn jeder Christ seine Verpflichtungen erfüllen würde. Überall warten Seelen auf Hilfe. Bedeutende Pfarrer und Evangelisten stimmen darin überein, daß die größten Erfolge nicht bei der Predigt des Wortes, sondern bei der Einzelseelsorge beobachtet werden.

Persönlicher Seelsorgedienst vermehrt die Liebe zu unserem Herrn und die Freude in Seinem Dienst. Dieser Dienst umfaßt nicht nur das Reden mit Seelen über ihr Heil, sondern auch das Eintreten für Seelen im Gebet vor Gott. Der Dienst eines Seelengewinners ist etwas so Großes, daß sogar die Engel uns darum beneiden. Gott sandte Seinen einzigen Sohn in die Welt, um Seelen für das Reich Gottes zu gewinnen. Wenn du dich nach der Liebe Gottes sehnst, überlaß dein Leben dieser ewigen Liebe, damit du durch sie verirrte Kinder zu ihrem Vater zurückzuführen vermagst. Ein Leben, das auf Grund der Liebe Gottes in unserem Herzen der Gewinnung von Seelen geweiht ist, erfreut Christi Herz und ehrt Seinen Namen.



29. Tag «Nicht aber ich, sondern Gottes Gnade»



«Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet denn sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist»
(1. Kor. 15, 10)

Das Wort Gnade kann in doppeltem Sinn gebraucht werden. In erster Linie sind damit die *freien, unverdienten Segnungen* gemeint, die Gott über uns ausschüttet, mit denen wir allezeit rechnen dürfen und für die wir Ihm täglich danken sollen. Ferner kann damit auch *die göttliche Kraft* bezeichnet werden, mit der diese barmherzige Liebe in uns wirkt. Die Gnade ist nicht nur eine Eigenschaft Gottes, sondern auch eine Lebenskraft, die jeden Tag und jede Stunde in uns wirkt und uns die Kraft schenkt, Gottes Willen zu tun.

Paulus spricht in diesem Text von Gottes Güte, die ohne eigenes Verdienst das aus ihm gemacht hatte, was er war. Gottes Gnade hatte sich nicht vergeblich um ihn bemüht; auch arbeitete er mehr als alle anderen; Gottes Gnade befähigte ihn dazu. Er empfand dies alles als freie Gnade, die als göttliche Kraft in ihm wirkte.

Laßt uns, wenn wir uns dem Gnadenthron nahen, diese beiden Gedanken festhalten. Gott nimmt uns an und gebraucht und erfüllt uns mit Seiner Gnade nicht auf Grund unseres Verdienstes, sondern auf Grund Seiner großen Liebe zu uns. Deshalb werden

wir fähig, jeden Augenblick des Tages das zu tun, was Gott von uns fordert. Gottes Wort sagt uns: «Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habt und *reich seid zu allerlei guten Werken*» (2. Kor. 9, 8). Und weiter: «...dessen (des Evangeliums) Diener ich geworden bin nach der Gabe aus der Gnade Gottes, die mir *nach Seiner mächtigen Kraft* gegeben ist» (Eph. 3, 7). Dieser ununterbrochene Gnadenstrom gibt uns die Kraft, «reich zu sein zu allerlei guten Werken».

«Nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.» Möchte uns jedes Nachdenken über die in uns wirkende Gnade Gottes mit dem Wort in Verbindung bringen: «*Nicht aber ich, sondern Gottes Gnade.*» Gib den Gedanken über das, was Gott Großes für dich tun kann, weiten Raum. Beuge dich vor dem Gnadenthron in der vollen Gewißheit dessen, was Gott in Seiner Gnade für dich tun kann. «Seid getrost und unverzagt; der Herr wird euer Herz stärken!»





«Derhalben beuge ich meine Kniee . . . daß Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet; . . . und erkennen die Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft»
(Eph. 3, 14-19)

Auf Grund der bisherigen Betrachtungen werden wir uns vielleicht eingestehen, daß bei uns noch wenig Liebe zu Gott vorhanden ist, und deshalb versuchen, diesen Zustand zu überwinden. Gott allein, der Gott, der Wunder tut, kann uns dabei helfen. Und Er schenkt sie allen, die im Glauben darum bitten. Diese Liebe, die uns mangelt, kann uns nur der Gnadenthron, von dem alle Liebe kommt, geben.

Die Gabe der Liebe wird nicht gesondert verliehen. Sie fällt uns zu, sobald unsere Herzen mit Christus erfüllt werden. Unsere Liebe zu Gott wird durch unseren täglichen Umgang mit Ihm aufrecht erhalten. In unserem Textwort erwähnt der Apostel seine gebückte Haltung: *«Ich beuge meine Knie.»* Wenn wir uns in aller Demut vor dem Gnadenthron beugen und Gott andächtig wartend anbeten, werden wir den innewohnenden Geist und die Erkenntnis der Liebe Christi empfangen.

Wir bedürfen nicht nur der Vergebung unserer Sünden. Wir brauchen auch überfließende Gnade, um allezeit über die Sünde Sieg zu haben und dem innewohnenden Geist immerzu Raum zu geben. Wir müssen ernstlich um ein Leben bitten, in dem die

«Liebe Christi, die alle Erkenntnis übertrifft», den ersten Platz erhält. *Am Gnadenthron können wir in diese Liebe eingewurzelt und gegründet werden.* Sobald wir Gott wirklich lieben, wird diese Liebe von uns zu allen fließen, die um uns herum leben, und sogar Menschenherzen berühren und segnen, die Ihn noch nicht lieben.

Solch ein Stand der Glückseligkeit kann nur durch Glauben und viel Gebet vor dem Gnadenthron erreicht werden. Laßt uns deshalb darum bitten, daß der «Vater uns Kraft gebe nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit!» Erst wenn wir die wunderbare Kraft Gottes und die Liebe Christi kennengelernt haben, werden wir fähig, die Brüder zu lieben, wie es uns aufgetragen ist.



Gnade und Liebe



«Gnade sei mit allen, die da liebhaben unsern Herrn
Jesus Christus unverrückt! Amen»
(Eph. 6, 24)

In der kleinen Schrift «Das Geheimnis der Bruderliebe» haben wir die Beziehung zwischen *Glaube* und *Liebe* hervorgehoben. Nun wollen wir noch über den Zusammenhang von *Gnade* und *Liebe* nachdenken. Unser Textwort zeigt uns, wie nahe *Gnade* und *Liebe* miteinander verbunden sind.

Das erste, was ein Sünder auf Grund seines Glaubens erfährt, ist Vergebung seiner Sünden. Sobald er an der freien Gnade unseres Herrn Jesus Anteil bekommt, strömt eine aufrichtige, brennende Liebe in sein Herz, so daß das, was Petrus einst schrieb: «Welchen ihr nicht gesehen und doch liebhabt, und werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herzlicher Freude», auch von ihm gilt. Die am Gnadensthron herrschende Regel, wo Gott und das Lamm die ewige Liebe austeilen, lautet: «Gnade sei mit allen, die da liebhaben unsern Herrn Jesus Christus *unverrückt!*»

Dieses letzte Wort lüftet das Geheimnis, unter welchen Bedingungen diese Gabe empfangen werden kann. Deckt es uns vielleicht auch auf, warum die der Gnade eigene, wunderbare Kraft so wenig sichtbar wird? Wir sollten nichts unterlassen, um Jesus unverrückt und ungeteilt zu lieben, wie es der Vater von uns haben möchte. Wenn wir unsere Herzen dem Heiligen Geist öffnen, wird Gottes lautere

Liebe hineinfließen, und wir werden die «Gnade unseres Herrn» erfahren, «die desto reicher gewesen ist samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist».

Dem wundertätigen, allmächtigen Gott, *«der überschwenglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit!»* (Eph. 3, 20).

«Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!» (Offb. 5, 13).

«Der uns geliebt hat und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und Seinem Vater, dem sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!» Amen.» (Offb. 1, 5. 6).



Das vorliegende Bändchen ist ein Teil der Schriftenreihe
von

Andrew Murray

über das Thema

«Geheimnisse des christlichen Lebens»

Sie umfaßt 12 Bändchen in Taschenformat
unter folgenden Buchtiteln:

1. Band Das Geheimnis der Fürbitte
2. Band Das Geheimnis der Anbetung
3. Band Das Geheimnis des Glaubenslebens
4. Band Das Geheimnis der göttlichen Inspiration
5. Band Das Geheimnis Seiner bleibenden Gegenwart
6. Band Das Geheimnis des gemeinsamen Gebets
7. Band Das Geheimnis der Gemeinschaft
8. Band Das Geheimnis des Kreuzes
9. Band Das Geheimnis der Bruderliebe
10. Band Das Geheimnis der Kraft aus der Höhe
11. Band Das Geheimnis des Lebens in Christus
12. Band Das Geheimnis des Gnadenthrones

Jeder Teil-Band mit 31 Tages-Betrachtungen ist inhaltlich in sich abgeschlossen und einzeln erhältlich. Für Geschenkw Zwecke besonders geeignet ist die Gesamtausgabe im farbigen, attraktiven Schuber.

Brunnen Verlag · Basel und Gießen

Horst Zapf
Uttenhofer Weg 46
97215 Uffenheim

